

VORWIEGEND HEITER  
6. ABO, 21.3.2019

MKO



HK GRUBER  
DUNCAN WARD  
IVES · GRUBER · FARRENC



Stand up and take your dissonance like a man.

*Charles Ives*

# 6. ABONNEMENTKONZERT

Donnerstag, 21. März 2019, 20 Uhr, Prinzregententheater

## HK GRUBER

CHANSONNIER

## DUNCAN WARD

DIRIGENT

CHARLES IVES (1874–1954)

›A Set of Pieces‹ for Theatre Orchestra

*In the Cage*

*In the Inn*

*In the Night*

HEINZ KARL GRUBER (\*1943)

Frankenstein!!

Ein Pandämonium für Chansonnier und Orchester

nach Kinderreimen von H.C. Artmann

Pause

LOUISE FARRENC (1804–1875)  
Symphonie Nr. 3 g-Moll op. 36  
*Adagio – Allegro*  
*Adagio cantabile*  
*Scherzo. Vivace*  
*Finale. Allegro*

#### KONZERTEINFÜHRUNG

19.10 Uhr mit Florian Hauser und HK Gruber

Das Konzert wird am 28. März 2019  
ab 20.05 Uhr im Programm BR-Klassik gesendet.



# DREI RADIKALE INDIVIDUALISTEN: HK GRUBER, CHARLES IVES, LOUISE FARRENC

## GRUBER, FRANKENSTEIN UND EIN VULKAN

Tambora ist schuld. Denn der Bauch der Erde rumort. Und im Frühling 1815 kommt es zur Katastrophe. Der Vulkan Tambora auf der indonesischen Insel Sumbawa, 4.300 Meter hoch, explodiert und schleudert derartige Mengen an Asche in die Luft, dass selbst der verheerende Ausbruch des Vesuv im Jahr 79, der Pompeji zerstörte, wie ein müder Schluckauf der Erde erscheint. 50 Kubikmeter Asche und Gestein werden aus dem Krater geschleudert, 1.000 Grad heiße pyroklastische Ströme strömen die Abhänge hinunter und die Eruptionssäule steigt auf über 40 Kilometer in die Höhe. 117.000 Menschen sterben an den direkten Folgen des gewaltigen Ausbruchs, so viele wie nie zuvor durch einen Vulkan. Doch das ist nur der Anfang: Die wahre Katastrophe kommt später. Die Eruption verdunkelt den Himmel über Indonesien, tage-, wochen-, monatelang. Und sie verdunkelt nicht nur Indonesien: die Aschewolke verteilt sich über der gesamten Nordhalbkugel und löst einen globalen Klimawandel aus. Erst viel später wird es Geowissenschaftlern gelingen, die wahre Dimension und die tragischen Details dieser Naturkatastrophe zu rekonstruieren. In Nordamerika und in ganz Europa geht das darauffolgende Jahr 1816 als ›Jahr ohne Sommer‹ in die Geschichte ein (mit dem üblen Spitznamen ›achtzehnhundertunderfroren‹). Es kommt zu dramatischen Missernten, zu einer erhöhten Sterblichkeit von Nutztieren, zu Hungersnöten, zu Plünderungen und Aufständen, zu den ersten großen Auswanderungswellen des 19. Jahrhunderts. In England führt die ›corn bill‹, eine stark erhöhte Getreidesteuer, zu gewalt-



**SPLENDID - DOLLMANN  
HOTEL**

**CHARMANT & ELEGANT IN MÜNCHEN**

Ihr Boutique Hotel am Lehel - unweit der Innenstadt und  
dem Zentrum von Kunst und Kultur

Thierschstraße 49  
80538 München

Tel: 089 23808-0  
info@splendid-dollmann.de

[www.splendid-dollmann.de](http://www.splendid-dollmann.de)

tätigen massiven Ausschreitungen in London und anderen Großstädten. Wer kann, der flieht. Wenn schon nicht ins Exil, so doch zumindest vorübergehend ins ruhigere Ausland.

In die heile Schweizer Bergwelt etwa. Im dunklen Sommer 1816 macht sich eine illustre Londoner Gesellschaft auf, um der traurigen Wirklichkeit zu entfliehen und sich von der grandiosen Schweizer Bergwelt beeindruckt zu lassen. Man lässt sich nieder in der herrschaftlichen Villa Diodati am Genfersee, aber da es nun sogar, im Juli 1816, in den tiefen Regionen zu schneien beginnt, ist man ans Haus gefesselt. ›Man‹ – das sind die Dichter und Schriftsteller Lord Byron, John Polidori, Percy Shelley und dessen spätere Ehefrau Mary Goodwin. Sie vertreiben sich die Zeit in den Zimmerfluchten, nehmen eine Opiumtinktur namens Laudanum zu sich und erzählen sich Schauergeschichten. Unter anderem erfindet die spätere Mary Shelley die Geschichte, mit der sie weltberühmt werden wird: Frankenstein.

## FRANKENSTEIN, SUBLIMIERT

Zeitsprung. Im Jahr 1968 veröffentlicht der österreichische Dichter H.C. Artmann ›Frankenstein in Sussex‹, ein surreal-dadaistisches, freundlich-anarchisches und sehr wienerisch-doppelbödiges Spiel mit Shelleys Roman. Beziehungsweise mit der ›Faszination Monster‹. Einige Jahre später stößt der österreichische Komponist HK Gruber auf Artmanns Gedichte und vertont sie, das heißt: er macht daraus ebenso surreal-dadaistische, vordergründig freundliche und hintergründig anarchisch-wienerisch-doppelbödige, durch den Fleischwolf gedrehte Chansons. Sie versprechen Harmloses und halten es ebenso wenig ein wie Artmanns Gedichte, die nett verniedlichend daherkommen (›äuglein‹, ›kämmerlein‹, ›vampirlein‹, ›es tanzt ein mi-ma-monsterchen‹) und sich dann in ihrer ganzen Bösartigkeit offenbaren: auf den ersten Blick einfach und gleichzeitig finster ironisch.





Heinz Karl Gruber

Im Hintergrund des Pandämoniums, hinter einer jeden noch so unschuldigen Szene lauert Frankenstein (daher die Ausrufezeichen *Frankenstein!!* in Grubers Komposition). Ständig ist der Orchesterklang gefährdet, wird durch den Griff in den Schrank der Spielzeuginstrumente verfremdet und um eine unheimliche Tiefenschicht bereichert – etwa wenn die heulenden Plastikschläuche zwar ihre motivisch-harmonische Funktion haben, diesen Kontext aber sogleich durchbrechen.

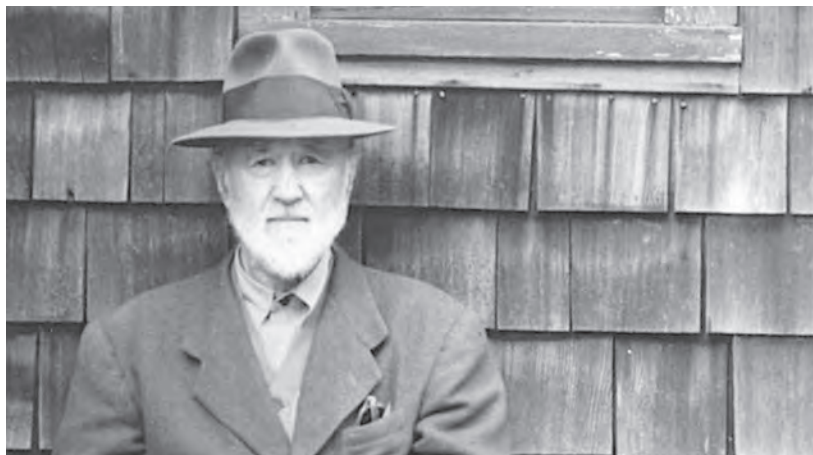
»Um den Texten in ihrer eigentlichen Bedeutung voll gerecht zu werden«, sagt Gruber, »konnte es eben nicht genügen, Fleißaufgaben in struktureller Komplexität abzuliefern. Mein Ziel war, analog der Artmannschen Schreibweise eine breite Palette alter sowie neuer und populärer musikalischer Idiome gezielt zu verarbeiten. Damit sollte der trügerischen Einfachheit der Texte entsprochen werden, deren Formen zunächst naive, unschuldig

populäre und gemütvolle Stimmungen suggerieren.« Mary Shelley stellt in ihrem Frankenstein zwischen den Zeilen die Frage, wodurch ein Monster zum Monster und wodurch der Mensch zum Menschen wird. Besitzt das Monster nicht Facetten, in denen es menschlicher ist als die ihn umgebenden Menschen? Grubers Musik beantwortet die Frage nicht, verleiht ihr aber weitere Dimensionen.

Mit einer einzigen Komposition hatte der Komponist Heinz Karl Gruber den internationalen Durchbruch geschafft: Die Wurzeln des Pandämoniums gehen auf die *Frankenstein-Suite* zurück, eine Folge von Songs und Tänzen, geschrieben für das Wiener »MOB art und tone ART-Ensemble«. Jahre später machte sich Gruber daran, die Musik für großes Orchester umzuarbeiten. Es folgte eine alternative Version für Solo und 12 Spieler, und Anfang der achtziger Jahre betrat *Frankenstein!!* sogar die Bühne.

## THEATERMUSIK, COLLAGIERT

Charles Ives ist eine der eigenwilligsten und faszinierendsten Figuren der Musikgeschichte. Ein gnadenlos vergrößernder, so genauer wie philosophisch überhörender Spiegel des Puritanismus in New England Anfang des 20. Jahrhunderts. Und wenn Arnold Schönberg folgende Worte über ihn schrieb: »Ein großer Mann lebt in diesem Lande – ein Komponist. Er hat das Problem gelöst, wie man sich selbst treu bleiben und wie man lernen kann. Er reagiert auf Vernachlässigung mit Verachtung. Er braucht weder Lob noch Tadel zu akzeptieren. Sein Name ist Ives« – so lässt sich ahnen, unter welchen schwierigen Voraussetzungen seine Musik entstand. Aber auch, in welcher Freiheit. Abgetrennt vom europäischen Kontinent und ihrer abendländischen Musiktradition war Ives frei vom Zwang, publikumswirksame Musik zu schreiben – er hatte theoretisch gar kein Publikum nötig und war auf dessen Geld nicht angewiesen, denn er verdiente sich seinen Lebensunterhalt



Charles Ives

als Versicherungskaufmann und war in der Lage, eine ideell und materiell unabhängige Musik zu schreiben.

Ein eindrücklicher Weg. Er begann in Anlehnungen an Vorbilder wie Brahms und Beethoven, verließ aber bald die klassische Formensprache. Ives entdeckte Polytonalität, Atonalität, Polyrhythmik und Vierteltonmusik. Über 200 Werke aller Gattungen hat Ives komponiert, aber sehr lange dauerte es, bis seine Musik an die Öffentlichkeit kam. Was eben auch daran lag, dass Ives ein Visionär war: er schrieb polytonal, Jahre bevor Darius Milhaud die Polytonalität hoffähig machte. Er schrieb polyrhythmisch, Jahre bevor Igor Strawinsky dafür gefeiert wurde. Er war atonal, Jahre bevor Arnold Schönberg soweit war. Ives hatte ein Gespür für den Geist der Zeit, lange bevor sich dieser manifestierte – und natürlich: Milhaud, Strawinsky, Schönberg kannten kein einziges von Ives' Werken, als sie sich an ihre jeweiligen Revolutionen der Musiksprache machten. Woher aber kommt Ives' Modernismus? Durch genaue Beobachtung von Stadt und Land. Ives war einer,

der viele Inspirationsquellen nutzte und zuließ: die Zirkusband, die die Hauptstraße herunter stampft; die alten Hymnen, die in der Kirche gesungen werden. In der künstlerischen Verarbeitung dieser Eindrücke fand Ives zu seiner hochkomplexen Musiksprache der Collagetechnik, in der die Simultaneität autonomer Strukturen fröhliche Urständ feiert. *A Set of Pieces for Theatre Orchestra* entstand 1906, als Ives Anfang 30 war.

## SINFONISCHE MUSIK, MUTIG PLATZIERT

Komponierende Frauen hatten es immer schwer, schwerer zumindest als ihre männlichen Kollegen. Das Originalgenie – grammatisch ist es ein Neutrum, in der Realität hat es maskulin zu sein. Besonders im 19. Jahrhundert war das die Regel.

Wie immer gibt es davon aber Ausnahmen, und eine heißt Louise Farrenc: Sie hatte keinen Ehemann zu ertragen, der sie zwang, ihr Talent zu unterdrücken oder zu verstecken, nein: ihr Gatte war der Musikverleger Aristide Farrenc, der seine Frau nach Kräften förderte. Die Musikkritiker, die ihre Werke begutachteten, ließen sich kaum von stereotypen Klischees leiten und schrieben eher Sätze wie diesen: »Kein Musiker, der sich nicht an die Symphonie erinnerte, die Mme Farrenc im Conservatoire aufführte: ein starkes und mutiges Werk, in dem der Glanz der Melodien mit der Vielfalt der Harmonie wetteifert.« Gut – auch das ist ein Stereotyp, aber zumindest kein gehässiges, mit dem komponierende Frauen immer und überall zu rechnen hatten. Louise Farrenc war so stark wie streitbar. Sie schrieb nicht nur kleinere Klavierstücke oder Lieder – Ausdruck dessen, was für ausübende Musikerinnen gesellschaftlich üblich und auch akzeptiert war. Sie begnügte sich nicht damit, Pianistin oder Sängerin zu sein. Nein: Sie schrieb Symphonien, Overtüren, Chormusik, Soloklaviermusik, Kammermusik; sie war Komponistin, Pianistin, Musikwissenschaftlerin. Und sie war Kämpferin: Als Professorin am Pariser Conservatoire wurde sie – ganz normal – erst

einmal mit einem sehr viel kleineren Gehalt als ihre männlichen Kollegen bedacht. Was sie nicht auf sich sitzen ließ, kämpfte – und es schaffte, gleich behandelt und entlohnt zu werden.

Begonnen hatte es so: Früher Klavierunterricht, Heirat mit gerade 17 Jahren, bald darauf ein Kind. Doch schon die Namen ihrer weiteren Klavierlehrer lassen aufhorchen: Ignaz Moscheles und Johann Nepomuk Hummel zählten zu den führenden Klavierpädagogen ihrer Generation. Als Farrenc mit voller Unterstützung ihrer Eltern auch Talent als Komponistin zeigte, wurde sie gerade 15-jährig bei Anton Reicha angemeldet, dem damaligen Kompositionslehrer am Pariser Konservatorium und Freund Beethovens. Es ist allerdings nicht klar, ob sie seine Klasse wirklich besuchte, da Frauen der Unterricht in diesem Fach verboten war, oder ob es sich um private Stunden handelte.

In den 1840er-Jahren, und damit fast genau parallel zu Robert Schumann, wagte sie sich an die wichtigste musikalische Gattung neben der Oper, die Symphonie. Und mit ihrer dritten Symphonie aus dem Jahr 1847 errang sie ihren größten Erfolg als Komponistin. Ein Meisterinnenstück: Form, Melodien, Instrumentierung, harmonische Wendungen und nicht zuletzt der gesamte Einfallsreichtum lassen sie vollkommen gleichberechtigt etwa neben den Sinfonien Schumanns stehen. Manche Werke von Komponistinnen werden aus den Archiven ausgegraben, weil es politisch korrekt erscheint, ihnen Gehör zu verschaffen. Bei Louise Farrenc wäre dies überhaupt nicht notwendig. Warum sie nach ihrem Tod in Vergessenheit geriet, ist daher umso rätselhafter und ein Grund, dieser Frau, die sich nicht nur gegen das weibliche Rollenverständnis ihrer Zeit, sondern auch gegen die Vorlieben des Pariser Musiklebens auflehnte, mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Uraufführung der 3. Symphonie am 22. April 1849 war für Farrenc ein enormer Erfolg und steigerte ihr Renommee

beträchtlich, denn das Konzert fand im Rahmen der Subskriptionskonzerte der Société des concerts du Conservatoire statt, die für ihre Beethoven-Aufführungen weit über die Landesgrenzen hinaus berühmt war. So war denn auch in diesem Konzert Beethovens berühmte Fünfte zu hören – was für eine ausgesprochen mutige Entscheidung des Dirigenten Françoise-Antoine Habeneck spricht.

Es zahlte sich aus: Die Musikkritiker waren denn auch voll des Lobes und die 3. Symphonie, das letzte Orchesterwerk von Louise Farrenc, schaffte es, sich einen Platz im öffentlichen Bewusstsein zu sichern – und zwar, so bitter das heute klingt, wegen ihrer musikalischen Qualitäten und nicht wegen ihrer Exotik. Da sie von einer Frau komponiert war.

*Florian Hauser*

# HK GRUBER: FRANKENSTEIN!!

## nach Kinderreimen von H.C. Artmann

### FANFARE, PROLOG

eine maus, eine maus  
trägt mich vor das mäusehaus,  
knabbert mir die äuglein aus,  
nimmer finde ich nachhaus,  
muß mir einen kuchen suchen,  
einen mit rosinchen drin,  
hol mir zwei rosinchen raus,  
setz sie mir als äuglein ein,  
ei, wie scheint die sonne schön!

### IA. ZUEIGNUNG

lerne was,  
so hast du was.  
kauf dir drum  
ein tintenfaß,  
füll die feder  
dann darin,  
nimm papier,  
schärf deinen sinn.  
schreibe nicht  
ein licht gedicht,  
weiß schreibt nur  
der böse wicht.  
krauchen solls  
durch blut und bein  
bis ins herzens  
kammerlein.

### IB. FRÄULEIN DRACULA

seht, die flinke fledermaus,  
wie sie durch die wolken saust,  
wie sie drin im mondlicht schwebt,  
's mälchen ganz von blut verklebt.  
fängt sie euch an eurem haar,  
ists geschehen ganz und gar  
gleich um euch, sie trägt euch fort,  
durch die luft nach fremdem ort,  
wo ein schlößlein ist ihr hort.  
drinnen wohnt sie ganz allein,  
hat ein rotes kammerlein,  
lebt vom blut der äderlein,  
schon seit vielen hundert jahr,  
bringt sie kinder in gefahr,  
und in transsylvania,  
wo sie schon so mancher sah,  
heißt sie fräulein dracula.

### II. GOLDFINGER UND BOND

das ist der daumen  
der klebt am gaumen  
das ist der goldfinger  
dem klemmt der abzug  
das ist der langfinger  
der kratzt die tresorwand  
das ist der puhlfinger  
der killt den goldfinger  
und das ist der klitze  
klitzekleine jimmie bond

### IIB. DJANGO

ein django der muß haben  
zween stiebel um zu traben,  
ein fäustlein um zu schlagen,  
ein särglein ums zu tragen,  
zween sporen an den fertzen,  
die nie ein röblein schmerzen,  
ein feindlein ums zu schießen  
und gold zum kugeln gießen,  
dazu noch grund zur rache,  
denn das gehört zur sache,  
so eilt er texas auf  
und ab in tollem lauf.  
drum, kindlein, gib fein acht,  
wies unser django macht,  
willst sein nit feig und schwach,  
so tus ihm fleißig nach!  
willst sein nit feig und schwach,  
so tus ihm fleißig nach!

### IIC. UNHOLD

unhold läuft die trepp hinab,  
blut tropft ihm vom händchen ab  
vom messerchen in der taschen.  
sag, wo willst dich waschen?  
willst tun im öffentlichen klo  
ach, da rauscht das wasser so,  
rauscht das spülungswässerlein,  
händchen wird dann wieder rein.

### III. EIN MI MA MONSTERCHEN

es tanzt ein mi ma monsterchen  
in unserm haus herum [widibum,  
es tanzt ein monsterchen  
in unserm haus herum.  
es rüttelt sich,  
es schüttelt sich,  
wirft seine schräubchen hinter sich,  
so tanzt das mi ma monsterchen  
in unserm haus herum.]

### IV. FANFARE, INTERMEZZO

wenn im öflein 's feuer kracht,  
winter durch das fenster lacht,  
wenn die flocken lustig toben,  
sollst den lieben werwolf loben.

fröhlich streunt er durch das feld,  
fühlt den frieden dieser welt,  
sträubt sein fellchen voller wonne,  
frank und frei von aller sonne.

liebe kinder, nichts wie raus!  
hurtig aus dem vaterhaus,  
nehmt vom süßen weihnachtskuchen,  
geht mit ihm den werwolf suchen.



MKO

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER — 11.4.2019, PRINZREGENTENTHEATER, 20 UHR  
DER GESAMTE ERLÖS DES KONZERTS KOMMT DER MÜNCHNER AIDS-HILFE ZUGUTE  
WWW.M-K-O.EU

# 13. MÜNCHENER AIDS-KONZERT

RÖSCHMANN · LEONSKAJA  
JUSSEN · SOLTANI · SCHULDT

## V. FRANKENSTEIN

jetzt tanzt frankenstein,  
jetzt tanzt frankenstein  
mit der retortenfrau,  
mit der retortenfrau.  
mein liebes töchterlein,  
ja töchterlein, bist du.  
mein liebes töchterlein,  
ja töchterlein, bist du.

## VI. RATTENLIED UND CRUSOELIED

liebe ratte, komm zu mir,  
gerne spiele ich mit dir,  
bind dir engleinsflügel um,  
trag dich ins panoptikum,  
worein oft die kinder gehn,  
und wann die dich fliegen sehn,  
rufen alle, alle aus:  
sone große fledermaus!

seht den lieben robinson,  
heimlich stiehlt er sich davon,  
hat genug vom ziegenbraten,  
seht ihn nur zum boote waten,  
zu der nächsten insel fährt  
robinson, wie sichs gehört,  
hört doch, wie die paddel patschen  
und die nassen segel klatschen.  
eh der bleiche mond aufgeht,  
er am andren ufer steht,  
wo die menschenfresser sind,  
ei, das weiß doch jedes kind.

robinson der hats nun fein,  
handelt frisches fleisch sich ein!

liebe ratte, komm zu mir, usw.

## VII. HERR SUPERMANN

herr supermann, zieh hosen an,  
man könnt dich sonst erkennen,  
die lois kommt mit der lara an,  
sie möchten mit dir pennen.  
poing poing – crash crash  
crash crash – poing poing  
sie wolln dich gar umgarnen,  
und ich, der heil'ge kryptonius,  
bin da, um dich zu warnen.

## VIII. FINALE

### VIIIA. EIN MANN MIT GRÜNEN HAAREN

macht auf das tor, macht auf das tor,  
es kommt ein rosa wagen,  
wer sitzt darin? wer sitzt darin?  
ein mann mit grünen haaren.  
was will er denn? was will er denn?  
er will mariechen holen.  
weshalb denn nur? weshalb denn nur?  
ihr blut das ist so süße.  
wie heißt er denn? wie heißt er denn?  
er nennt uns keinen namen.  
was mag er denn? was mag er denn?

er speist so gerne damen.  
so gebt sie ihm, so gebt sie ihm,  
wir wolln ihn nicht erzürnen,  
ich seh's in seinen augen stehn,  
der frißt uns sonst wie birnen!

#### VIIIB. BATMAN UND ROBIN

batman und robin  
die liegen im bett,  
batman ist garstig  
und robin ist nett.  
batman tatüü  
und robin tataa,  
raus aus den federn,  
der morgen ist da!

#### VIIIC. IM PARKE, WO DIE UNHOLD WEILEN

im parke, wo die unhold weilen  
müssen kinder hurtig eilen  
und nicht mit dem schülerranzen  
sorglos durchs gebüsche tanzen,  
denn im kopf des unholds ist  
platz für manche hinterlist.  
ja, mit pflaumentüten steht er,  
paßt auf petra oder peter,  
manchmal gar auf beide zwei,  
unhold ist das einerlei,  
aus ist er auf frische haut,  
die er gern zum spielen klaut.  
darum kinder, gebet acht,

seht nur wie er paßt und lacht,  
hinter jener gaslaterne  
ißt er pflaumen, spuckt die kerne  
durch die klare abendluft,  
wenn das nachtigallchen ruft!

#### VIIID. LITANEI

frau mama und herr papa,  
vampirlein will mich beißen.  
nimm ein kreuzlein,  
schlag's aufs schnäuzlein,  
wird's dich nicht mehr beißen!

#### VIIIE. GRÜSS GOTT, GRÜSS GOTT, HERR FRANKENSTEIN

grüß gott, grüß gott, herr frankenstein,  
seid ihr der puppendoktor,  
sagt, ist mein kaspar wieder gesund?  
ach ja, dort hinten hockt er,  
erneuert ist sein stoffnes herz  
durch eins aus echtem fleische,  
das freut mich sehr, das freut mich sehr  
auchs lünglein macht geräusche.  
was sollt es auch nicht rauschen denn,  
s kommt aus dem kriminale  
wie auch das blitzgescheite hirn,  
das pocht nun in der schale.  
zween äuglein hab ich eingepflanzt,  
um nach dem mond zu gucken.  
so wills der rechte doktorbrauch  
mit allen seinen mucken.

und auch das schlanke rückengrat,  
das ist aus bein gedrechselt,  
ich habe es persönlich auch  
heut nacht erst ausgewechselt.  
habt dank, habt dank, herr frankenstein,  
nun kann mein kaspar wieder geh'n  
und, wenn er will und wens ihm paßt,  
nach schönen mädchen seh'n.

#### VIIIF. GRETE MÜLLER'S ABSCHIED

grete müller heiß ich,  
schöne hälslein beiß ich,  
vipernzähnelein hab ich,  
scharfe näglein trag ich,  
sterbe ich, bin ich nicht tot.  
immer nach dem abendbrot,  
wenn die schatten singen,  
hört ihr meine schwingen.

#### FANFARE, EPILOG

dies büchlein ist aus,  
dort läuft ne maus –  
wer sie fängt,  
darf sich einen  
haltbaren schulterhalfter  
draus machen!

aus H. C. Artmann: allerleirausch. neue schöne kinderreime,  
Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Boosey & Hawkes · Bote & Bock, Berlin

# HK GRUBER



Der Komponist, Dirigent und Chansonnier HK Gruber wurde 1943 in Wien geboren und sang im Kindesalter bei den Wiener Sängerknaben bevor er an der Wiener Hochschule für Musik studierte. Ab 1961 spielte er als Kontrabassist im Ensemble *die reihe* und von 1969 bis 1998 im Radio-Symphonieorchester Wien. Gruber begann seine Karriere als Sänger und Schauspieler mit dem MOB Art & Tone ART Ensemble, das er 1968 mit seinen Wiener Komponistenkollegen Kurt Schwertsik und Otto Zykan gründete. Er pflegt einen höchst individuellen Kompositionsstil und seine Musik wird weltweit von führenden Künstlern und Orchestern aufgeführt. Gruber wurde mit Österreichs renommiertestem Kulturpreis bedacht, dem Großen Österreichischen Staatspreis von 2002. 2009 wurde er zum Ehrenmitglied des Wiener Konzerthauses ernannt,

wodurch er sich in eine großartige Reihe bedeutender Musiker einreihet, denen ebenfalls diese Ehre zu Teil wurde, wie zum Beispiel Igor Strawinsky, Pierre Boulez, Leonard Bernstein oder Claudio Abbado. Gruber ist ein lebenslanges Ehrenmitglied des Vorstandes der Kurt Weill Foundation.

Grubers Werke sind von den renommiertesten Orchestern beauftragt und gespielt worden, darunter die Wiener Philharmoniker, das New York Philharmonic und die Berliner Philharmoniker, und wurden u. a. am Lucerne Festival, in der Carnegie Hall, und bei den BBC Proms aufgeführt. Er ist besonders bekannt für seine Instrumentalkonzerte, darunter: *Aerial* für den Trompeter Håkan Hardenberger, das über sechzig Aufführungen erfahren hat; zwei Konzerte für den Geiger Ernst Kovacic; das Cellokonzert für Yo-Yo Ma, welches dieser 1989 in Tanglewood erstauflührte; *Busking* für Trompete, Akkordeon, Banjo und Streichorchester, uraufgeführt von Hardenberger im Jahr 2008; sowie die Schlagzeugkonzerte *Rough Music* und *into the open...*, uraufgeführt von Colin Currie im Jahre 2015. Zu seinen Orchesterkompositionen gehört auch *Dancing in the Dark*, welches die Wiener Philharmoniker 2003 unter Sir Simon Rattle uraufführten. Zu Grubers jüngsten Werken zählt die Oper *Geschichten aus dem Wiener Wald*, die bei den Bregenzer Festspielen 2014 ihre Premiere erfahren hat, sowie ein neues Klavierkonzert für Emanuel Ax, ein gemeinschaftlicher Auftrag des New York Philharmonic, der Berliner Philharmoniker, des Concertgebouw-Orchesters und des Königlichen Philharmonischen Orchesters Stockholm.

Als Dirigent tritt Gruber mit vielen großen internationalen Orchestern auf. Zu den Höhepunkten seiner Dirigentenkarriere zählen Engagements bei den Wiener Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Philharmonia Orchestra London, sowie beim Mahler Chamber Orchestra, Gewandhausorchester Leipzig, Tonhalle-Orchester Zürich, Königlichen Philharmo-

nischen Orchester Stockholm, Cleveland Orchestra, und Los Angeles Philharmonic. Er hatte zudem von 2009 bis 2015 die Position des Composer/Conductor beim BBC Philharmonic Orchestra inne.

Gruber tritt häufig als Chansonnier in Erscheinung, besonders beachtenswert in *Frankenstein!!*, seinem populärsten Werk, das seit seiner Weltpremiere 1978 mit Gruber, Sir Simon Rattle und dem Royal Liverpool Philharmonic mehr als 600 Aufführungen auf der ganzen Welt erfahren hat. Darüber hinaus hat er als Chansonnier Werke von Kurt Weill und Hanns Eisler, sowie Schönbergs *Pierrot Lunaire* und Maxwell Davies' *Eight Songs for a Mad King* aufgeführt und im Studio aufgenommen.

In einem der großen Highlights der Saison 2018/19 dirigiert Gruber das Radio-Symphonieorchester Wien in einer Konzertaufführung von Gottfried von Einem's Oper *Der Prozess* an den Salzburger Festspielen. Das Konzert markiert den 100. Geburtstag von Einem, bei dem Gruber einst Komposition studierte. Des Weiteren erfährt *Frankenstein!!* in seiner 40. Saison mehrfache Aufführung unter Gruber, darunter mit den Wiener Symphonikern, dem Mozarteum Orchester, dem Münchener Kammerorchester, dem Schwedischen Kammerorchester und dem Avanti! Kammerorchester. Grubers Musik wird zudem von vielen führenden Orchestern aufgeführt, darunter *Aerial* von Håkan Hardenberger und dem Boston Symphony unter Nelsons, *Charivari* vom Hongkong Philharmonic unter Christian Schumann und *Busking* vom Scottish Chamber Orchestra unter John Storgårds.

In Grubers jüngsten CD-Aufnahmen dirigiert er das Schwedische Kammerorchester mit Werken von Brett Dean für das Label BIS, sowie das BBC Philharmonic mit Werken seines österreichischen Komponistenkollegen Kurt Schwertsik für das Label Chandos. Gruber hat zudem eine Reihe seiner eigenen Werke für Chandos und BIS eingespielt.

# DUNCAN WARD



Der in Kent geborene britische Dirigent Duncan Ward hat sich als einer der interessantesten und vielseitigsten Dirigenten seiner Generation etabliert und arbeitet regelmäßig mit den großen Opernhäusern und führenden Ensembles wie dem Orchestre de Paris, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem London Symphony Orchestra, dem Schwedischen Radiosymphonieorchester und den Bamberger Symphonikern zusammen.

Er war von 2012 bis 2014 auf Empfehlung von Sir Simon Rattle Stipendiat im Fach Dirigieren an der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker. Von 2015 bis 2017 war er Chefdirigent der Sinfonia Viva – einem der dynamischsten und vielseitigsten Ensembles Großbritanniens.



In der laufenden Saison gibt er seine Debüts beim Finnish Radio Symphony Orchestra, dem Radiosinfonieorchester Frankfurt, dem Orchestra National du Capitole de Toulouse, dem Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, dem Orchestre de Chambre de Paris und dem Münchener Kammerorchester. Zudem kehrt er ans Pult des Scottish Chamber Orchestras sowie des Radio-Sinfonieorchesters Wien zurück und dirigiert eine neue Produktion von Massenets *Cendrillon* mit Glyndebourne on Tour, mit denen er bereits Brett Deans *Hamlet* aufführte.

Opernengagements führten ihn in der Vergangenheit an die Nationale Opera Amsterdam mit einer Doppelvorstellung von Bernsteins *Trouble in Tahiti* und MacMillans *Clemency*, ans Festspielhaus Baden-Baden (Verdi *La Traviata*), an die Deutsche Oper Berlin mit Peter Sellars Neuproduktion von Kaija Saariahos *La Passion de Simone* sowie zu den Salzburger Festspielen mit dem *Barbier von Sevilla* für junges Publikum. Zudem arbeitet er mit der Streetwise Opera zusammen, einem Charity-Projekt für obdachlose Musiker, mit denen Ward u. a. ein Konzert im Royal Opera House während des London Olympic Festivals 2012 gab.

Nachdem Duncan Ward 2006 einen Monat in Indien gearbeitet hatte, rief er mit anderen die WAM Foundation ins Leben, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, jedes Jahr junge, britische Musiker nach Indien zu senden, um dort klassische westliche Musik zu unterrichten. Daneben verbindet ihn eine enge Zusammenarbeit mit der südafrikanischen Wohltätigkeitsstiftung MIAGI (Music Is A Great Investment); anlässlich der Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag von Nelson Mandela dirigierte er das MIAGI Orchestra auf einer gefeierten Tour mit Konzerten im Concertgebouw Amsterdam, der Elbphilharmonie und im Konzerthaus Berlin.

Als vielgelobter Komponist, der 2005 den BBC Young Composer of the Year gewann, steht Ward bei Peters Edition unter Vertrag.

# MÜNCHENER KAMMERORCHESTER

Anspruchsvolle Programme, die Werke früherer Jahrhunderte assoziativ und spannungsreich mit Musik der Gegenwart konfrontieren, prägen das Profil des Münchener Kammerorchesters. Ästhetisch vorurteilsfrei und experimentierlustig setzen das Orchester und sein Chefdirigent Clemens Schuldt dabei auf die Erlebnisqualität und kommunikative Intensität zeitgenössischer Musik. Die künstlerische Planung obliegt einem Künstlerischen Gremium, dem neben dem Chefdirigenten, zwei Orchestermusiker sowie Geschäftsführung und Dramaturgie angehören. Nachdem in den vergangenen Spielzeiten Begriffe wie *Ostwärts*, *Drama*, *Kindheit*, *Isolation*, *Reformation* und zuletzt *Wandern* die dramaturgische Konzeption der Abonnementkonzerte des MKO leiteten, widmet sich die Saison 2018/19 unterschiedlichen Facetten des Themas *Vorwiegend heiter*.

Mehr als 80 Werke hat das Kammerorchester in den letzten beiden Jahrzehnten uraufgeführt. Komponisten wie Iannis Xenakis, Wolfgang Rihm, Tan Dun, Chaya Czernowin, Georg Friedrich Haas, Pascal Dusapin, Salvatore Sciarrino und Jörg Widmann haben für das MKO geschrieben. Es wurden Aufträge u. a. an Beat Furrer, Erkki-Sven Tüür, Thomas Larcher, Milica Djordjević, Clara Iannotta, Samir Odeh-Tamimi, Mark Andre, Peter Ruzicka, Márton Illés, Miroslav Srnka und Tigran Mansurian vergeben.

Den Kern des Ensembles bilden die 28 fest angestellten Streicher. Im Zusammenwirken mit einem Stamm erstklassiger Solobläser aus europäischen Spitzenorchestern profiliert sich das MKO als schlank besetztes Sinfonieorchester, das auch in Hauptwerken Beethovens, Schuberts oder Schumanns interpretatorische Maßstäbe setzen



# ANNA THORVALDS- DOTTIR

MÜNCHENER  
KAMMERORCHESTER  
PINAKOTHEK  
DER MODERNE  
ROTUNDE

30. MÄRZ 2019  
21 UHR EINFÜHRUNG  
22 UHR KONZERTBEGINN

CHOR DES  
BAYERISCHEN  
RUNDFUNKS

CLEMENS  
SCHULD

NACHTMUSIK  
DER MODERNE

kann. Wichtiger Bestandteil der Abonnementreihe wie auch der Gastspiele des Orchesters sind Konzerte unter Leitung eines der beiden Konzertmeister. Die Verantwortungsbereitschaft und das bedingungslose Engagement jedes einzelnen Musikers teilen sich an solchen Abenden mitunter besonders intensiv mit.

1950 von Christoph Stepp gegründet, wurde das Münchener Kammerorchester von 1956 an über fast vier Jahrzehnte von Hans Stadlmair geprägt. Der Ära unter Christoph Poppen (1995–2006) folgten zehn Jahre mit Alexander Liebreich als Künstlerischem Leiter des MKO. Das Orchester wird von der Stadt München und dem Land Bayern mit öffentlichen Zuschüssen gefördert. Seit der Saison 2006/07 ist die European Computer Telecoms AG (ECT) offizieller Hauptsponsor des MKO.

Rund sechzig Konzerte pro Jahr führen das Orchester auf wichtige Konzertpodien in aller Welt. In den vergangenen Spielzeiten standen u. a. Tournées nach Asien, Spanien, Skandinavien und Südamerika auf dem Plan. Mehrere Gastspielreisen unternahm das MKO in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut, darunter die aufsehenerregende Akademie im Herbst 2012 in Nordkorea, bei der das Orchester die Gelegenheit hatte mit nordkoreanischen Musikstudenten zu arbeiten. Im Januar 2018 war das MKO ebenfalls mit Unterstützung des Goethe-Instituts als ›Orchestra in Residence‹ beim 12. Internationalen Musikfestival in Cartagena/ Kolumbien zu erleben.

Bei ECM Records sind Aufnahmen des Orchesters mit Werken von Karl Amadeus Hartmann, Sofia Gubaidulina, Giacinto Scelsi, Thomas Larcher, Valentin Silvestrov, Isang Yun und Joseph Haydn, Toshio Hosokawa und zuletzt Tigran Mansurian erschienen. Letztere wurde mit dem *International Classical Music Award 2018* ausgezeichnet. Eine Reihe von Einspielungen mit dem MKO wurden zudem bei Sony Classical veröffentlicht.

## VIOLINE

Daniel Giglberger, Konzertmeister  
Romuald Kozik  
Nina Takai  
Simona Venslovaite  
Eli Nakagawa  
Zuzana Vojtová

Florian Schötz, Stimmführer  
Viktor Stenhjem  
Bernhard Jestl  
Ulrike Knobloch-Sandhäger  
Mario Korunic

## VIOLA

Kelvin Hawthorne, Stimmführer  
Stefan Berg-Dalprá  
Indre Mikniene  
David Schreiber

## VIOLONCELLO

Bridget MacRae, Stimmführerin  
Peter Bachmann  
Maria Friedrich  
Benedikt Jira

## KONTRABASS

Tatjana Erler, Stimmführerin  
Dominik Luderschmid

## FLÖTE

Maximilian Randlinger  
Stephanie Pagitsch

## OBOE

Hernando Escobar  
Dirk Kammerer

## KLARINETTE

Stefan Schneider  
Oliver Klenk

## FAGOTT

Rui Lopes  
Ruth Gimpel

## HORN

Elke Schulze-Höckelmann  
Wolfram Sirotek  
Gabriel Stiehler

## TROMPETE

Rüdiger Kurz

## POSAUNE

Quirin Willert

## TUBA

Florian Mayrhofer

## SCHLAGZEUG

Mathias Lachenmayr  
Richard Putz

## PAUKE

Christian Miglioranza

## KLAVIER/CELESTA

Magnus Skold

## HARFE

Marlis Neumann

# DAS MÜNCHENER KAMMERORCHESTER

auf **BR-KLASSIK**



Foto: Sammy Hart

**Donnerstag, 28. März 2019, 20.05 Uhr**

**Ives** „A Set of Pieces for Theatre or Chamber Orchestra“

**Gruber** „Frankenstein!!“

**Farrenc** Symphonie Nr. 3 g-Moll, op. 36

**HK Gruber, Chansonnier**

**Duncan Ward, Dirigent**

Mitschnitt vom 21. März 2019

München 102.3 MHz | Bayernweit im Digitalradio DAB+  
Bundesweit digital im Kabel | Europaweit digital über  
Satellit Astra 19,2 Grad Ost | Weltweit live im Internet

**[br-klassik.de](http://br-klassik.de)** **[facebook.com/brklassik](https://facebook.com/brklassik)**

**BR**  
**KLASSIK**

# KONZERTVORSCHAU

23.3.19

RAVENSBURG, KONZERTHAUS  
Narek Hakhnazaryan, Violoncello  
Duncan Ward, Dirigent

30.3.19

KOMPONISTENPORTRÄT  
ANNA THORVALDSDOTTIR  
MÜNCHEN, PINAKOTHEK DER  
MODERNE  
Chor des Bayerischen Rundfunks  
Clemens Schuldt, Dirigent

7.4.19

ORCHESTERMATINEE  
BELL'ARTE  
MÜNCHEN, PRINZREGENTEN-  
THEATER  
Jan Vogler, Violoncello  
Daniel Giglberger, Leitung und  
Konzertmeister

11.4.19

13. MÜNCHENER AIDS-  
KONZERT  
MÜNCHEN, PRINZREGENTEN-  
THEATER

Dorothea Röschmann, Sopran  
Elisabeth Leonskaja, Klavier  
Kian Soltani, Violoncello  
Lucas & Arthur Jussen, Klavierduo  
Clemens Schuldt, Dirigent

12.4.19

BMW CLUBKONZERT  
MÜNCHEN, BOB BEAMAN  
Musiker des MKO und der  
Münchner Philharmoniker

4.5.19

7. ABONNEMENTKONZERT  
MÜNCHEN, PRINZREGENTEN-  
THEATER  
Alexander Lonquich, Klavier  
Daniel Giglberger, Konzert-  
meister

# UNSER HERZLICHER DANK GILT...

## DEN ÖFFENTLICHEN FÖRDERERN

Bayarisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst  
Landeshauptstadt München, Kulturreferat  
Bezirk Oberbayern

## DEM HAUPTSPONSOR DES MKO

European Computer Telecoms AG

## DEN PROJEKTFÖRDERERN

BMW  
Prof. Georg Nemetschek  
Ernst von Siemens Musikstiftung  
Forberg-Schneider-Stiftung  
musica femina münchen e.V.  
Dr. Georg und Lu Zimmermann Stiftung  
Castringius Kinder & Jugend Stiftung

## DEN MITGLIEDERN DES ORCHESTERCLUBS

Chris J.M. und Veronika Brenninkmeyer  
Prof. Georg Nemetschek  
Constanza Gräfin Ressayé

## DEN MITGLIEDERN DES FREUNDESKREISES

ALLEGRO CON FUOCO: Hans-Ulrich Gaebel und Dr. Hilke Hentze  
Peter Haslacher



ALLEGRO: Wolfgang Bendler | Tina B. Berger | Dr. Markus Brixle  
Ingeborg Fahrenkamp-Schäffler | Gabriele Forberg-Schneider  
Dr. Monika Goedl | Dr. Rainer Goedl | Dr. Ursula Grunert | Ursula  
Haeusgen | Peter Prinz zu Hohenlohe-Oehringen | Dr. Reinhard Jira  
Gottfried und Ilse Koepnick | Harald Kucharcik und Anne Pfeiffer-  
Kucharcik | Dr. Michael Mirow | Udo Philipp | Constanza Gräfin  
Rességuier | Peter Sachse | Dr. Angie Schaefer | Elisabeth Schauer  
Rupert Schauer | Andreas von Schorlemer und Natascha Müller-  
schön | Dr. Mechthild Schwaiger | Angela Stepan | Gerd Strehle  
Dr. Gerd Venzl | Swantje von Werz | Angela Wiegand | Martin  
Wiesbeck | Walter und Ursula Wöhlbier | Sandra Zölch

ANDANTE: Dr. Ingrid Anker | Karin Auer | Paul Georg Bischof  
Ursula Bischof | Marion Bud-Monheim | Bernd Degner | Barbara  
Dibelius | Helga Dilcher | Dr. Georg Dudek | Dr. Andreas Finke  
Guglielmo Fittante | Dr. Martin Frede | Eva Friese | Freifrau Irmgard  
von Gienanth | Birgit Giesen | Maria Graf | Thomas Greinwald  
Dr. Ifeaka Hangen-Mordi | Maja Hansen | Dirk Homburg | Ursula  
Hugendubel | Christoph Kahlert | Anke Kies | Michael von Killisch-  
Horn | Dr. Peter Krammer | Martin Laiblin | Dr. Nicola Leuze  
Dr. Stefan Madaus | Dr. Reinhold Martin | Klaus Marx | Prof. Dr.  
Tino Michalski | Dr. Friedemann Müller | Dr. Klaus Petritsch  
Monika Rau | Monika Renner | Prof. Dr. Harald Ruhnke | Marion  
Schieferdecker | Dr. Ursel Schmidt-Garve | Ulrich Sieveking  
Heinrich Graf von Spreti | Dr. Peter Stadler | Walburga Stark-Zeller  
Angelika Stecher | Maleen Steinkrauß | Maria Straubinger  
Dagmar Timm | Dr. Uwe Timm | Bert Unckell | Angelika Urban  
Christoph Urban | Alexandra Vollmer | Dr. Wilhelm Wällisch | Josef  
Weichselgärtner | Barbara Weschke-Scheer | Helga Widmann  
Caroline Wöhrl

WERDEN AUCH SIE MITGLIED IM FREUNDESKREIS DES MKO  
UND FÖRDERN SIE DAS ENSEMBLE UND SEINE ARBEIT!

Wir danken »Blumen, die Leben« am Max-Weber-Platz 9  
für die freundliche Blumenspende.

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER E. V.

VORSTAND: Oswald Beaujean, Dr. Rainer Goedl, Dr. Volker Frühling,  
Michael Zwenzner

CHEFDIRIGENT: Clemens Schuldt

KÜNSTLERISCHES GREMIUM: Clemens Schuldt, Florian Ganslmeier, Philipp Ernst,  
Kelvin Hawthorne, Rüdiger Lotter, David Schreiber

KURATORIUM: Dr. Cornelius Baur, Dr. Christoph-Friedrich von Braun,  
Dr. Rainer Goedl, Stefan Kornelius, Ruth Petersen, Udo Philipp, Prof. Dr. Bernd  
Redmann, Mariel von Schumann, Helmut Späth, Heinrich Graf von Spreti

WIRTSCHAFTLICHER BEIRAT: Dr. Markus Brixle, Dr. Balthasar von Campenhausen

MANAGEMENT

GESCHÄFTSFÜHRUNG: Florian Ganslmeier

KONZERTPLANUNG: Philipp Ernst

KONZERTMANAGEMENT: Anne Ganslmeier, Sanna Hahn, Anne Kettmann,  
Marie Morché

MARKETING, PARTNERPROGRAMM: Hanna B. Schwenkglenks

MUSIKVERMITTLUNG: Katrin Beck

RECHNUNGSWESEN: Laura von Beckerath-Leismüller

*Verschiedentlich werden bei Konzerten des MKO Ton-, Bild- und Videoaufnahmen gemacht. Durch die Teilnahme an der Veranstaltung erklären Sie sich damit einverstanden, dass Aufzeichnungen und Bilder von Ihnen und/oder Ihren minderjährigen Kindern ohne Anspruch auf Vergütung ausgestrahlt, verbreitet, insbesondere in Medien genutzt und auch öffentlich zugänglich und wahrnehmbar gemacht werden können.*

IMPRESSUM

REDAKTION: Anne Ganslmeier

UMSCHLAG UND ENTWURFSKONZEPT: Gerwin Schmidt

UMSCHLAGMOTIV: Blumengestaltung Nora Khereddine; Foto Sarah Fürbringer

LAYOUT, SATZ: Die Guten Agenten

DRUCK: Steininger Druck e.K.

REDAKTIONSSCHLUSS: 18. März 2019, Änderungen vorbehalten

TEXTNACHWEIS: Der Text ist ein Originalbeitrag für dieses Heft. Nachdruck nur mit Genehmigung des Autors und des MKO.

BIOGRAPHIEN: Agenturmaterial (Gruber, Ward), Archiv (MKO)

BILDNACHWEIS: S. 9/21: Jon Super; S. 24: Alan Kerr

# MKO

## Gemeinsam mehr erreichen!

Seit 1998 ist ECT in München verwurzelt.  
Wir legen großen Wert darauf, uns in die Gesellschaft einzubringen, die uns umgibt.

Deswegen unterstützen wir das Münchener Kammerorchester seit der Saison 2006/07 als Hauptsponsor.

Wir sind stolz auf die langjährige Partnerschaft und freuen uns, einen Beitrag zur Münchner Kulturszene leisten zu können.



ECT  
20 YEARS

[www.ect-telecoms.com](http://www.ect-telecoms.com)

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER  
Oskar-von-Miller-Ring 1, 80333 München  
Telefon 089.46 13 64 -0, Fax 089.46 13 64 -11  
[www.m-k-o.eu](http://www.m-k-o.eu)



Bayerisches Staatsministerium für  
Wissenschaft und Kunst



Landeshauptstadt  
München  
Kulturreferat



MEDIENPARTNER

BR  
KLASSIK